



1. Quartalsbericht 2019

Bericht über das 1. Quartal 2019

der EU-Förderagentur GmbH

1. Vorwort

Die EU-Förderagentur GmbH (kurz EUFA) bietet InteressentInnen in Abstimmung mit den treuhändig verwaltenden Technischen Sekretariaten und EU-Projekten von Dienststellen der Stadt Wien Einblick in die laufende Arbeit. In den quartalsweise erscheinenden Berichten erhalten Sie einen Überblick über Aktivitäten der vorangegangenen Monate sowie Ausblicke auf die nahe Zukunft.

Die Tätigkeiten der Verwaltung liegen ausschließlich im Support und im reibungslosen Ablauf der treuhändig zu verwaltenden „Abteilungen“. Wir garantieren die korrekte Mittelverwendung, vereinheitlichen Strukturen in der Abrechnung und bieten Dienststellen des Magistrates die Möglichkeit EU-Förderprojekte den Vorgaben der Europäischen Union, des fördergebenden Programms sowie den nationalen Vorschriften gerecht zu werden. Die Stadt Wien kann dadurch vermehrt EU-Projekte abwickeln, die eine sichere und reibungslose Umsetzung ermöglichen.

Sollten Sie Fragen an bzw. über die EUFA oder zu unseren Services haben, so können Sie sich gerne per Mail (office@eufa-wien.at) oder per Telefon (+43-1-89 08 088 2105) an uns wenden.

Viel Spaß beim Lesen!



2. Aus den Abteilungen

GTS SK-AT 2007-2013 und GS Interreg V-A SK-AT

www.sk-at.eu

Allgemeines zum Technischen Sekretariat:

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) des Kooperationsprogramms Interreg V-A Slowakei – Österreich 2014-2020 unterstützt und begleitet zahlreiche Aktivitäten, die die Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und Österreich intensivieren und verbessern. Die MitarbeiterInnen des GS Wien kooperieren eng mit den KollegInnen des GS in Bratislava bei der Unterstützung der Verwaltungsbehörde (beide Behörden sind im Ministeriums für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Slowakei untergebracht) beim Aufbau und der Umsetzung des Programms, sorgen für eine umfassende Publizität des Programms, informieren AntragstellerInnen und ProjektträgerInnen, bewerten Projektanträge, bearbeiten Zahlungsanträge und kontrollieren laufend den planmäßigen und programmkonformen Fortschritt der Projektaktivitäten.

Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Das 1. Quartal 2019 eröffnete das GS mit der Aussendung der Auflagen des Begleitausschusses an Projekte der dritten Bewertungsrunde, die im Oktober 2018 genehmigt wurden. Anschließend wurde die Auflagenerfüllung geprüft, um Genehmigungsbescheide ausstellen zu können. Gleichzeitig wurden Förderverträge für Projekte der zweiten Bewertungsrunde vorbereitet und an die Lead PartnerInnen übermittelt. Am 23. Jänner fand ein Seminar für Begünstigte der zuletzt genehmigten Projekte statt, um sie über die Programmregeln zu informieren.

Als Abgabetermin für Projektanträge der 4. Bewertungsrunde wurde der 31. Jänner 2019 festgelegt. Davor wurden am 15. Jänner in Bratislava und am 17. Jänner in Wien Tage der offenen Tür veranstaltet, um den AntragstellerInnen neben den inhaltlichen Beratungen Unterstützung bei der neuerdings eingeführten Antragstellung mittels des elektronischen Systems ITMS2014+ anzubieten. Das zentrale slowakische System wurde teilweise an die Gegebenheiten eines grenzüberschreitenden Programms angepasst. Trotzdem stellt das Arbeiten mit dem System weiterhin eine Herausforderung dar, da es noch nicht vollständig ins Deutsche übersetzt ist. Das GS versucht so gut wie möglich, ProjektträgerInnen bei Problemlösungen behilflich zu sein.

Eine weitere Aufgabe des GS war die formale Kontrolle sowie die Bewertung der im Jänner eingelangten Projektanträge. Zwei davon wurden zum zweiten Mal eingereicht, ein Projekt war neu.



GS Interreg CENTRAL EUROPE

www.interreg-central.eu

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat (GS):

Das von der MA27 verwaltete EU-Regionalförderprogramm Interreg CENTRAL EUROPE finanziert seit 2007 transnationale Kooperationsprojekte in den mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Seit 2014 nimmt auch Kroatien am Programm teil. Förderschwerpunkte des Programms sind dabei die Bereiche regionale Innovation, CO2 Reduktion, Umwelt- und Kulturre Ressourcen sowie Verkehr. Das Gemeinsame Sekretariat (GS) unterstützt die Programmverwaltung in der Abwicklung sämtlicher programmspezifischer Agenden.

Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im 1. Quartal standen weiterhin die Betreuung von 85 laufenden Interreg CENTRAL EUROPE Projekten, die Genehmigung der Projekte der dritten Projektausschreibung und die letzte Projektausschreibung im Fokus.

Im Jahr 2019 werden alle Projekte der ersten Runde ihre Aktivitäten abschließen, die Projekte der zweiten Runde gelangen zur Halbzeit ihrer Implementierung und werden zwischen Februar und Juni 2019 Halbzeit-Evaluierungsmeetings mit dem GS absolvieren.

In seiner Sitzung am 15. und 16. Jänner hat der Begleitausschuss 44 neue Projekte genehmigt, die ihre Aktivitäten im Frühjahr 2019 beginnen. Zugleich wurde beschlossen die letzte vierte Runde, in der ungefähr 10 Mio. EUR zur Verfügung stehen, vom 4. März bis 5. Juli zu öffnen. Es ist eine experimentelle Ausschreibung, die zur weiteren Verbreitung der Projektergebnisse in Zusammenarbeit mit anderen EU Förderinstrumenten dient. Sie zielt darauf ab, die Interreg Gemeinschaft mit neuen AkteurInnen, wie z.B. mit denjenigen aus dem Forschungsbereich (Horizon 2020, LIFE), zu verknüpfen.

Die Eröffnung der vierten Ausschreibung wurde über die Webseite, den Programm Newsletter, der mehr als 11.000 AbonnentInnen zählt, als auch über die Kanäle der sozialen Medien verbreitet. Das GS bereitete auch digitale Webinare vor und präsentierte die neue Fördermöglichkeit einerseits im Rahmen von nationalen Info Days (Venedig, Warschau und Prag), andererseits auch bei anderen durch Interact oder die Europäische Kommission organisierten EU-Veranstaltungen. Anfang April sind Workshops in Wien für die laufenden Projekte zum Austausch der Ergebnisse und zur Bildung neuer Kooperationen für die neue Ausschreibung geplant. In Zusammenarbeit mit der EK Generaldirektion Innovation und Technologie ist für Mai ein Horizon 2020 Info Day in Brüssel geplant.



Aktuelle Entwicklungen und Ergebnisse des Interreg CENTRAL EUROPE Programms werden regelmäßig auf www.interreg-central.eu sowie über Twitter, LinkedIn und Facebook kommuniziert. Die Kommunikation ist sehr stark auf die Projektgeschichten und Ergebnisse, die den Mehrwert der Kooperation unterstreichen, fokussiert und läuft unter der #cooperationiscentral Kampagne.

INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)

www.interact-eu.net

Allgemeines zum Projekt:

Schwerpunkt des Interact Office Vienna ist die Unterstützung von Interreg Programmen (EFRE und IPA), vor allem im zentraleuropäischen und südosteuropäischen Raum. Im Vordergrund steht die Steigerung der Effizienz in der Abwicklung dieser Kooperationsprogramme, in der Erhebung von deren Ergebnissen sowie Sichtbarkeit bzw. in der Verwendung von innovativen und vereinfachten Ansätzen.

Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Interact Office Vienna widmete sich auch im 1. Quartal 2019 der Weiterentwicklung der Monitoringsoftware („electronic monitoring system“ – eMS) für Interreg Programme. Diese Software wurde zusammen mit Interreg Pilotprogrammen mit dem Ziel entwickelt, die Software allen Interreg Programmen zur Verfügung zu stellen. Das eMS System wird bereits von 31 Verwaltungsbehörden erfolgreich verwendet.

Am 29 und 30. Jänner fand in Riga ein Treffen zum Thema „Staatliche Beihilfen in INTERREG Programmen“ statt. Das Treffen zielte darauf ab, das gemeinsame Verständnis über die Anwendung der Vorschriften für staatliche Beihilfen im Rahmen von Interreg weiter zu verbessern und die Diskussion über die Anwendung von De-minimis fortzusetzen.

Am 30. und 31. Jänner veranstaltete Interact Office Vienna ein Seminar zum Thema Kleinprojektfonds in Prag. An diesen zwei Tagen diskutierten die VertreterInnen der Interreg Programme Modelle zur Umsetzung von Kleinprojektfonds und vereinfachten Kostenoptionen für diese.

Indikatoren für die nächste Förderperiode standen im Mittelpunkt der Veranstaltungen, die Interact Office Vienna am 19. und 20. Februar in Wien organisierte. Die informelle Arbeitsgruppe, bestehend aus 20 Interreg Programmen, diskutierte wie die in der Verordnung vorgeschlagenen Indikatoren verbessert werden können.



Weiters organisierte Interact Office Vienna am 21. und 22. Februar in Madrid ein Seminar zum Thema „Aufrufe zur Projekteinreichung (calls)“. Bei dieser Veranstaltung wurden die unterschiedlichen Praktiken der Interreg Programme vorgestellt und viele Beispiele besprochen.

Das speziell für Kroatien entwickelte „Finance advisory“ am 19. und 20. März in Zagreb beschäftigte sich mit Themen wie Projektauswahl, Ausschreibung, Unregelmäßigkeiten im Sinne der EU-Verordnung und Betrug.

Am 26. und 27. März lud Interact Office Vienna die ProgrammmanagerInnen verschiedener Interreg-Programme zu einem Workshop über das Thema „Jährlicher Implementierungsbericht (AIR) und Leistungsüberprüfung“ ein. Das Hauptziel dieses Treffens war es, praktische Lösungen im Zusammenhang mit dem Jährlichen Umsetzungsbericht (AIR) und der Leistungsüberprüfung auszutauschen.

Insgesamt organisierte Interact Office Vienna in diesen drei Monaten sechs Veranstaltungen und nahm an vielen Treffen von Interreg und IPA CBC Programmen sowie mit der EU-Kommission und anderen INTERACT Büros teil.

Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien

<https://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/eu-foerderung/index.html>

Allgemeines zur EU-Regionalkoordination:

Die EU-RegionalkoordinatorInnen (*RK*) sind in der Stadt Wien bei der Magistratsabteilung 27 - Europäische Angelegenheiten angesiedelt und unterstützen Wiener ProjektträgerInnen bei der Ausarbeitung von grenzüberschreitenden Vorhaben mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Dazu gehört die Abstimmung mit den anderen RegionalkoordinatorInnen im Programmgebiet genauso wie die Beratung, um langfristige Kooperationen über die Grenze hinweg aufzubauen.

Nach Einreichung der Projekte unterstützen die *RK* die Programmbehörden bei der qualitativen Prüfung der Anträge. Wird ein Projektantrag genehmigt, begleiten die *RK* die ProjektträgerInnen während der Laufzeit des Projektes und sind für die inhaltliche Evaluierung der Projektberichte zuständig. Die *RK* versteht sich aber auch als Schnittstelle zu nationalen Kofinanzierungsstellen (z.B. Ministerien) sowie zur Programmverwaltung (Verwaltungsbehörden, Gemeinsame Sekretariate).



Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im Österreich-Ungarn Programm fand am 20. und 21. Februar 2019 der bereits 5. Begleitausschuss mit Projektgenehmigungen statt. Insgesamt wurden drei Projekte mit Wiener Beteiligung eingereicht, jedoch wurde in diesem Durchgang keines der Projekte genehmigt. Der nächste Begleitausschuss findet am 12. und 13. Juni 2019 statt.

Im Österreich-Tschechien Programm wurde am 26. und 27. März 2019 der 5. Begleitausschuss mit Projektgenehmigungen abgehalten. Von insgesamt fünf eingereichten Projekten mit Wiener Beteiligung wurden drei Projekte genehmigt. Der nächste Begleitausschuss mit Projektgenehmigungen findet am 22. und 23. Oktober 2019 statt. Wiener ProjektpartnerInnen haben bis 17. Mai 2019 Zeit, ihre Projektanträge einzureichen. Der Termin für den 7. Begleitausschuss steht ebenfalls schon fest: 26. und 27. Februar 2020. Die Einreichfrist dafür endet am 11. Oktober 2019.

Im Österreich-Slowakei Programm war die Einreichfrist für die 4. Runde am 31. Jänner 2019. Der Begleitausschuss ist für den 6. und 7. Mai 2019 anberaumt. Auch die Termine für die 5. Einreichrunde wurden fixiert. Projekte, die bis 28. Juni 2019 eingereicht werden, werden im 5. Begleitausschuss am 15. und 16. Oktober 2019 behandelt.

Die unten angeführte Tabelle dient dem Überblick über die finanzielle Performance/Ausschöpfung der Programme. Der Bindungsgrad – das ist der Anteil der durch genehmigte Projekte gebundenen EFRE-Mittel in Bezug auf die für Wien zugewiesenen Mittel – ist ein Indikator, der die finanzielle Ausschöpfung der Programme misst. Wie in der Tabelle unten ersichtlich, ist diese im Österreich-Ungarn Programm mit 90 % am höchsten. Danach folgen das Österreich-Tschechien und das Österreich-Slowakei Programm mit 74 % und 71 %.

Budget- und Mittelausschöpfung der Programme	INTERREG V-A Österreich-Ungarn	INTERREG V-A Österreich-Tschechien	INTERREG V-A Slowakei-Österreich
EFRE gesamt für Wien in Mio. EUR	10,79	10,34	17,51
EFRE gebunden für Wien in Mio. EUR	9,70	7,64	12,42
Bindungsgrad in %	89,89	73,87	70,94
Anzahl der Projekte	7	12	10



Die Regionalkoordination unterstützte ProjektträgerInnen vor der Einreichung ihrer Projektanträge und begleitete diese auch nach Projektgenehmigung. Bei den bereits laufenden Projekten evaluierte die RK in enger Kooperation mit der FLC-Stelle Wien den inhaltlichen Teil der Projektfortschrittsberichte.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Programmierungsarbeiten zur zukünftigen Strukturfondsperiode 2021-2027 wurden bereits 2018 in den jeweiligen Programmen Task Forces eingesetzt, die ab Mitte 2019 ihre volle Arbeit aufnehmen werden. Die RK ist in diesen Programmierungsprozess sowohl in Österreich wie auch in einer INTERACT Arbeitsgruppe auf EU-Ebene eingebunden.

In Zusammenhang mit den bevorstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament im Mai 2019 konnten die RegionalkoordinatorInnen ein verstärktes Interesse an EU-Projekten registrieren. In diesem Sinne waren die RegionalkoordinatorInnen damit beschäftigt, Anfragen von anderen Dienststellen, Bezirksräten und Medien zu beantworten.

Die Website der RK (cbc.wien) wird laufend aktualisiert und um Neuigkeiten aus den Programmen sowie um weitere genehmigte Projekte ergänzt. Hervorzuheben ist, dass bei den neuen Projekten aus der Strukturfondsperiode 2014-2020 bereits die ersten sichtbaren Projektergebnisse als Highlights präsentiert wurden.

PAC 10 – EU Strategie für den Donaauraum

<http://www.danube-capacitycooperation.eu/>

Allgemeines zum Projekt:

Das übergeordnete Ziel der EU-Strategie für den Donaauraum (EUSDR) ist es, allen BürgerInnen des Donaaraums bessere Chancen auf höhere Bildung, Beschäftigung und Wohlstand in ihrer Heimatregion zu ermöglichen. Die Strategie soll den Donaauraum zu einer echten Region des 21. Jahrhunderts machen: sicher und zuversichtlich - eine der attraktivsten Regionen Europas.

Dieses primäre Ziel der EUSDR soll durch eine effizientere Nutzung bereits vorhandener Strukturen und Ressourcen erreicht werden. Auch ein koordiniertes Vorgehen in der Abstimmung von Politiken unterschiedlicher Ebenen, verschiedener sektoraler Strategien und Finanzierungsinstrumente soll dieser Zielsetzung dienen. Der Prioritätsbereich 10 (PA10) widmet sich dem Thema „Institutionelle Kapazitäten & Kooperation“.



Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im Rahmen einer im Jänner für Projektideen organisierten Veranstaltung des DTP in Bratislava wurden von PAC10 gemeinsam mit PAC9 („Menschen und Kompetenzen“) die thematischen Verbindungen zwischen der EUSDR und dem DTP in den Schlüsselbereichen der Governance wie Bildung, Arbeitsmarkt, Migration, demografischer Wandel, Jugend, etc. präsentiert.

Im Februar 2019 wurde von PAC10 in Belgrad am Attractive Danube Transnational Workshop ein Vortrag über die Aktivitäten und Ziele der PA10 gehalten.

Das am 5. und 6. März 2019 in Wien stattgefundenen 9. Treffen der Danube Local Actors Platform (D-LAP) war im 1. Quartal dominierend. Ziel des zweitägigen Treffens von knapp 40 TeilnehmerInnen aus 9 Ländern war es, die Diskussion über die künftige Zusammenarbeit der Interessengruppen im Hinblick auf den überarbeiteten EUSDR-Aktionsplan zu beginnen. Auch wurde intensiv über den 6. Danube Participation Day (DPD), welcher Ende Juni in Bukarest stattfinden wird, diskutiert. Das Ergebnis der Diskussion wird der Steuerungsgruppe vorgelegt. Zum Schluss des Treffens wurde den D-LAP-Mitgliedern von Seiten der EuroVienna auch ein interaktives EuroAccess Macro-Regions Training geboten.

Bei der am 19. März in Budapest stattgefundenen Abschlusskonferenz der AgriGo4Cities-Projekte wurde von PAC10 ein Vortrag im Themenkreis „Urbane Gemeinschaftsgärten und partizipative Stadtplanung“ gehalten.

Anlässlich der Revision des EUSDR-Aktionsplans wurde im 1. Quartal innerhalb der Steuerungsgruppe der erste Konsultationsprozess finalisiert und die Ergebnisse an DSP, EUSDR Präsidentschaft und DG Regio übermittelt.

Der Danube Strategic Project Fund (DSPF) wurde mit Unterstützung der EuroVienna fortgesetzt.

Das Policy-Paper für Sound Public Management und für Metropolitan functional regions – befindet sich im Entwurfsstadium.

Die Vorbereitungen für den 6. DPD sowie das anschließende 8. EUSDR-Annual Forum laufen.

Die strategische Projektunterstützung bei der Verwendung der EuroAccess-Finanzierungsdatenbank wird fortgesetzt.



DSP – Danube Strategy Point

<https://www.danube-region.eu>

Das weitere Einzugsgebiet der Donau umfasst eine Region von ca. 800.000 km², in der rund 114 Millionen Menschen leben. Es erstreckt sich über 14 Staaten, von denen neun EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bulgarien und Rumänien) und fünf nicht EU-Mitgliedstaaten sind (Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Ukraine und Moldau) und deckt damit ein Gebiet vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer ab. Die Donaunraumstrategie der Europäischen Union soll eine bessere Koordination der relevanten AkteurInnen, Programme und Aktivitäten und damit einen Mehrwert für die Entwicklung des Donaunraums erzielen.

Es geht vor allem um gesellschaftspolitische, strukturelle, wirtschaftliche und soziale Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten der Strategie. Die Kooperationsmaßnahmen konzentrieren sich auf vier Säulen: die Vernetzung der Region, den Umweltschutz, den Aufbau von Wohlstand durch Sicherheit und Kapazitätsaufbau und die Stärkung sozioökonomischer Aspekte. Die Umsetzung der Donaunraumstrategie wird von der Europäischen Kommission koordiniert.

Eine tragende Rolle kommt aber den AkteurInnen im Donaunraum selbst, besonders den Staaten, Regionen, Städten und Institutionen, zu. Seit Oktober 2018 wird die Strategie vom Danube Strategy Point koordiniert.

Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Bereits 2018 konnte sich der DSP als zentrale, service-orientierte Drehscheibe und Koordinierungsstelle für die EU-Strategie für den Donaunraum (EUSDR) positionieren. In Kooperation mit dem rumänischen Vorsitz wurden im Jänner und Februar 2019 Sitzungen mit nationalen KoordinatorInnen und ThemenkoordinatorInnen begleitet. Darüber hinaus konnte die Zusammenarbeit mit weiteren KernakteurInnen intensiviert werden (Steuerungsgruppen, Europäische Kommission, MultiplikatorInnen, weitere AkteurInnen), unter anderem durch die Mitwirkung an SG-Meetings, thematischen Veranstaltungen und Netzwerkveranstaltungen.

Ein klarer Fokus lag und liegt auf der Begleitung des Revisionsprozesses des EUSDR-Aktionsplans, der bis Herbst 2019 abgeschlossen sein wird. Phase 1 des Konsultationsprozesses wurde mit Februar 2019 finalisiert, nunmehr wird in Phase 2 eine Konsultation auf drei Ebenen vom DSP begleitet: Neben einer Konsultation auf Anrainerstaatenebene und Themenfelderebene wird bis April/Mai 2019 auch laufend eine allgemeine öffentliche Konsultation durchgeführt.



Im Bereich Monitoring und Evaluierung wurden Schritte zur Optimierung des Monitoringsystems gesetzt, indem ein neues Reporting Template für ThemenkoordinatorInnen entwickelt und abgestimmt wurde. Die Ausschreibung der Operativen Evaluierung wurde durchgeführt, seit Ende März 2019 ist der externe Auftragnehmer mit der Datengenerierung befasst.

Bis Herbst 2019 wird der Revisionsprozess des Aktionsplans weiterhin einen Kernschwerpunkt darstellen. Weiters wird seitens des DSP ein retrospektiver Implementierungsbericht 2016-2018 mit Fokus auf die Themenfelder erarbeitet. Das neue Monitoringsystem soll ebenso bis Jahresende operativ werden. Darüber hinaus werden besonders in Kooperation mit dem rumänischen Regionalentwicklungsministerium konkrete Schritte gesetzt, um die Kommunikation und Sichtbarkeit rund um die EUSDR auszubauen.

MA 18 – Projektstelle Smart City

<http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/smartcity/projekte.html>

Allgemeines zum Projekt:

Die Projektstelle Smart City, innerhalb der Magistratsabteilung 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung der Stadt Wien, unterstützt die Umsetzung der Smart City Wien Rahmenstrategie durch nationale und internationale z.B. EU geförderte stadtplanungsrelevante Smart City Forschungsprojekte. So wurden auch in mehreren Programmen, JPI Urban Europe und H 2020 Forschungsanträge geschrieben und eingereicht. Ergebnisse sind gegen Ende des Jahres zu erwarten.

Die MitarbeiterInnen der MA 18, die über die EU-Förderagentur GmbH angestellt sind, sind mit der inhaltlichen und administrativen Bearbeitung der nachstehenden Projekte beschäftigt.

Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

- Das Smart City Wien Rahmenstrategie Monitoring wurde im Jahr 2017, gefördert durch das IWB/EFRE Programm, erstmalig durchgeführt. Der Schwerpunkt der Arbeiten 2018 lag auf der Aufbereitung der gesammelten Ergebnisse und deren Kommunikation an unterschiedliche Zielgruppen. Im ersten Quartal 2019 wurde die letzte Abrechnungsperiode aufbereitet und abgewickelt. Am 19. Februar 2019 fand in den Räumlichkeiten der MA 18 eine Vorortkontrolle der ersten beiden Abrechnungen statt.
- Im Rahmen der Smart City Vernetzungsplattform, gefördert durch das bmvit, wurde am 30. und 31. Jänner 2019 ein Erfahrungsaustausch mit VertreterInnen österreichischer Smart Cities und ein Innovationsworkshop zum Thema Energieplusquartiere in Salzburg veranstaltet. Auch im zweiten Quartal wird es ein zweitägiges Treffen in Graz zum Thema „Grüne Infrastruktur“ geben.



- „transAT – Top-down Instrumente für die Energiewende 2050 in Österreich“ ist ein durch den Klima- und Energiefonds zu 100% gefördertes Projekt mit den ProjektpartnerInnen ÖIN (Österreichisches Institut für nachhaltige Entwicklung) und SIR (Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen, Fachbereich Energie). Das Projekt untersucht im Zeitraum Mai 2018 bis Juli 2019 wie Top-down Instrumente zur Dekarbonisierung und Transition des gesamten Energiesystems im Jahr 2050 in Österreich beitragen können und in wie weit soziale Innovationen eine Rolle hierbei spielen. Im ersten und zweiten Quartal 2019 liegt der Schwerpunkt auf der weiteren Vernetzung wichtiger AkteurInnen bei der Energiewende. Durch unterschiedliche Arbeits- und Kommunikationsformate sollen die bisherigen Ergebnisse vermittelt und verdichtet werden.
- Smarter Together – Task 6.6 Impact Assessment
Am 5. März wurde ein Kick-Off Workshop zum Wiener Teil des Tasks 6.6 organisiert und durchgeführt. Dabei wurden Projektziele, relevante Projektumfelder sowie StakeholderInnen identifiziert und Projektergebnisse, als auch mögliche Arbeitsschritte, diskutiert.
Im 2. Quartal wird der Fokus auf die Entwicklung einer entsprechenden Methodik gelegt, um den Beitrag des Smarter Together Projektes Simmering zur Umsetzung der Ziele der Smart City Wien Rahmenstrategie bestimmen zu können. Dazu wird ein Projektteam zusammengestellt und im Vorfeld ein Vorbereitungstermin durchgeführt.
- Place City, PlaceMaking for sustainable, thriving cities
Im Dezember 2018 wurde das von JPI-Urban Europe positiv evaluierte Projekt entsprechend den Anforderungen überarbeitet und nochmals eingereicht. Mit 1. Februar 2019 erfolgte die offizielle Projektzusage für die nächsten 30 Monate. Die MA 18 ist für die Leitung des Arbeitspaketes 4 – das Pilotgebiet Zentrum Floridsdorf - zuständig.

Mit den europäischen PartnerInnen aus Norwegen und den Niederlanden sollen Methoden und Tools gesammelt werden, um den öffentlichen Raum zu aktivieren und damit die Lebensqualität in Städten zu verbessern. Zum gegenseitigen Kennenlernen und Arbeiten hat im 1. Quartal am 18. und 19. März das Kick-off mit allen europäischen ProjektpartnerInnen in Wien stattgefunden. Der Schwerpunkt im 2. Quartal wird auf der Durchführung des Wiener Kick-Off sowie intensiver Bestandserhebungen und -analysen im Floridsdorfer Pilotprojekt liegen.



MA 20 – Enerspired

<http://www.enerspired.city/>

Allgemeines zum Projekt:

Das nationale Forschungsprojekt (2017-2019, FFG) zielt auf die automatisierte Aufbereitung von Informationen für die energieorientierte Stadtplanung ab. Wien erarbeitet gemeinsam mit den Städten Salzburg und Innsbruck sowie Akteuren aus der Forschung ein Konzept, welches in einer Pilotanwendung umgesetzt wird.



Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Von den ProjektpartnerInnen wurde eine Metadatenbank für energierelevante Daten eingerichtet. Diese entspricht den Open Data Standards und soll künftig auch INSPIRE konform sein. Verfügbare Open Data aus Salzburg, Tirol (Innsbruck) und Wien wurden bereits eingespielt.

Als Wiener Pilotanwendung fungiert die Befüllung des Metadatentools der Stadt Wien im Rahmen der Data Excellence Strategie. Die MA 20 erfasst die notwendigen Informationen für ausgewählte Energiedaten. Erste Datensätze wurden bereits exemplarisch eingegeben. Dadurch ist die Vernetzung zwischen den Daten, die einen einheitlichen Standard aufweisen sollen, klarer ersichtlich. So sollen z.B. alle Daten die Adressen aufweisen, weitgehend der Nomenklatur der MA 37 entsprechen, um eine Verknüpfungsfähigkeit zu gewährleisten. Weiters wurden datenschutzrechtliche Fragestellungen für Gebäude spezifiziert.

Im Laufe des Jahres 2019 wird die MA 20 das Metadatentool weiter befüllen und diese Erfahrungen ins Projektteam als auch ins Magistrat transferieren. Die Erfahrungen der anderen Bundesländer werden wiederum in Wien aufgenommen. Dies schafft die Grundlage für eine nationale Metadatenbank für Daten zur Energieplanung, die allen europäischen Standards entspricht.

Der Wiener Gebäuderegister soll um energierelevante Attribute ergänzt werden. Deren Definition erfolgt noch 2019. Im Rahmen des Datenschutzes wird herausgearbeitet, welche Informationen zu Gebäuden unter welchen Bedingungen veröffentlicht oder verarbeitet werden dürfen.

Die Aktivitäten werden weiter vertieft und die zugrunde liegenden Daten bei der Entwicklung eines Wärmeatlas im Rahmen eines zweiten FFG Projekts „Green Energy Lab - Spatial Energy Planning“ (GEL SEP) bis Mitte 2021 umgesetzt.



MA 22 – OekoBusiness Wien

<https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/>

Allgemeines zum Projekt:

OekoBusiness Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien für Wiener Unternehmen. 1998 von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ins Leben gerufen, unterstützt OekoBusiness Wien Unternehmen bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb und trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken. Ziel ist es, saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen durch ökologisches Wirtschaften zu erzielen und mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen hohe Qualität und finanzielle Vorteile zu sichern.

Das Angebot umfasst professionelle, kofinanzierte Beratung, Hilfe bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen, Rechtssicherheit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. OekoBusiness Wien verfügt über einen Pool an BeraterInnen, die den Unternehmen mit professionellem Know-how zur Seite stehen.

Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im Frühjahr 2019 wurde die jährliche Veranstaltung OekoBusiness Wien Award vorbereitet und gemeinsam mit der Verleihung des Umweltpreises der Stadt Wien im feierlichen Rahmen durchgeführt.

Insgesamt wurden für das Jahr 2018 151 Betriebe für ihre Teilnahme an OekoBusiness Wien Award ausgezeichnet. Seit Start der Initiative im Jahr 1998 haben knapp 1.300 Betriebe teilgenommen, im vergangenen Jahr sind wieder 49 neue Betriebe dazugekommen, zahlreiche andere lassen sich regelmäßig aufs Neue auszeichnen und setzen weitere Maßnahmen um. Im Jahr 2018 konnten folgende Einsparungen erzielt werden:

- 1,01 Mio. EUR Betriebskosten
- 2.965 Tonnen CO₂ - damit könnten 340 Heißluftballone befüllt werden
- 56,33 Tonnen gefährliche Abfälle - das sind 1.059 Mistkübel, die aufeinandergestapelt 4,2mal so hoch wie der Donauturm wären
- 61,15 Tonnen nicht gefährlicher Abfall - das sind 1.150 Mistkübel, die 4,56mal so groß wie der Donauturm wären
- 6,66 Gigawattstunden Energie - das entspricht dem Jahresverbrauch von mehr als 33.000 Haushalten
- 460.000 LKW Transportkilometer - damit könnte man zehnmal die Erde umrunden



Der Umweltpreis der Stadt Wien zeichnet das Engagement der besten Wiener Betriebe aus und dient als Anreiz und Inspirationsquelle für Unternehmen, die sich bisher noch wenig mit dem Thema des betrieblichen Umweltschutzes auseinandergesetzt haben. Die Siegerprojekte werden von einer Fachjury ermittelt. Entscheidend sind dabei Umweltrelevanz, Innovationsgrad und Zukunftsfähigkeit, aber auch soziale und gesellschaftliche Aspekte der eingereichten Maßnahmen und Vorhaben.

Die ausgezeichneten Unternehmen erhalten eine speziell für diesen Wettbewerb entworfene Trophäe sowie eine Urkunde. PreisträgerInnen, die für ihre Umweltprojekte in der Planungsphase noch keine Beratung im Rahmen von OekoBusiness Wien in Anspruch genommen haben, gewinnen mit dem Umweltpreis zusätzlich professionelle Unterstützung durch geprüfte UmweltberaterInnen. Die Veranstaltung zur Verleihung der Umweltpreise 2019 ist ein Öko-Event, ein Prädikat der Stadt Wien für umweltfreundliche Maßnahmen bei Veranstaltungen.

Das steigende Bedürfnis der KonsumentInnen nach Take-Away-Produkten, insbesondere in der Gastronomie, führt zu einem starken Anstieg von (Einweg)-Verpackungsmüll. Diesem Problem haben die in-u! OG und das Cafe Restaurant Westpol unabhängig voneinander den Kampf angesagt. Durch die Einführung von Edelstahl-Mehrweggeschirr kann Essen aus Restaurants künftig auch zuhause ohne schlechtes Gewissen konsumiert werden. Die beiden Preisträger haben dabei zwei verschiedene Konzepte entwickelt: Das Restaurant Westpol setzt mit dem Modell des "Westpol-Dabba" auf eine regionale Lösung in Form einer Mitgliedschaft, in der das Ausborgen des Edelstahl-Geschirrs die ersten drei Tage kostenlos ist. Die in-u! OG hat sich ein Konzept für Gastronomie-Betriebe überlegt: Das Pfandsystem mit Reinigungsservice und Logistik wird gewerblich als Dienstleistung angeboten und befindet sich bereits in der Pilotphase. Mit der Auszeichnung unterstreicht die Jury zudem den Gedanken, dass sich beide Ansätze ergänzen und lokale Insellösungen auf Basis des gleichen eingesetzten Produktes sinnvoll sind.

Das „Capri“ unterzog sich als erstes Wiener Hotel den strengen Kriterien der Gemeinwohlökonomie und etabliert damit ein ethisches Wirtschaftsmodell im Betrieb. In fünf Bereichen - Menschenwürde, Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit, Mitbestimmung und Transparenz - wurde geprüft und ein Status quo ermittelt, der nun jährlich optimiert wird. Das beeindruckende Ergebnis - knapp 40 Prozent Übererfüllung der gesetzlichen Vorgaben - hat auch die Jury überzeugt. Das Hotel in der Praterstraße ist zudem mit dem Österreichischen und dem Europäischen Umweltzeichen ausgezeichnet.

Kolariks Freizeitbetriebe zeigen mit der Umsetzung des Projekts „Natürlich gut Essen“ – „Von Bronze zu Gold in Rekordzeit“, dass es möglich ist, innerhalb kürzester Zeit das komplette Speisenangebot auf Bioqualität umzustellen. Von der Stelze, der Spezialität des Hauses, bis hin zu den Eiernockerln bieten die Kolariks biologische Lebensmittel und eine frische Zubereitung.



Das noch junge Gütesiegel "Natürlich gut essen" bietet mit drei Auszeichnungsstufen in Bronze, Silber und Gold für jeden Betrieb Möglichkeiten, nach und nach etwas zu verändern und schafft für KonsumentInnen die nötige Transparenz.

Mit dem Ziel, den ökologischen Fußabdruck bis 2030 um ein Drittel zu reduzieren, hat Henkel das Maßnahmenpaket „Packaging 18“ entwickelt. Die Jury beeindruckte vor allem die konsequente Umsetzung der Strategie sowie der ganzheitliche Ansatz, denn durch die höhere Konzentration bei Flüssigwaschmitteln - eine der Maßnahmen - können erstaunliche Einsparungen in allen Stationen des Produkt-Lebenszyklus erzielt werden. Bezogen auf den Produktionsstandort Wien bedeutet das eine jährliche Reduktion von 815 t Verpackungsmaterial, eine Senkung des Stromverbrauchs um 18.400 kWh, das entspricht dem Verbrauch von ca. 9.000 Wiener Haushalten, eine Reduktion der LKW-Fahrten um knapp 190.000 km und 12.238 t CO₂.

In den nächsten Monaten bis Herbst 2019 sollen diese Veranstaltung und die institutionalisierten Abläufe zu den beiden Auszeichnungen OekoBusiness Award und Umweltpreis der Stadt Wien analysiert und adaptiert werden.

MA 25 – Smarter Together

www.smartertogether.eu

www.smartertogether.at

Allgemeines zum Projekt:

Smarter Together ist ein umfassendes Stadterneuerungsprojekt, das im nordwestlichen Teil von Simmering eine Vielzahl an innovativen Projekten und Aktivitäten realisiert. Hauptziele sind die klimarelevante energetische Sanierung von Wohnhausanlagen und einer Schule, innovative Energiesysteme, Einbeziehung smarterer IKT-, Infrastruktur-, und (E-)Mobilitätslösungen. Besonderer Fokus liegt auf verschiedenen Formen der Partizipation, im Monitoring und im organisationalen Lernen mit lokalen und europäischen Stakeholdern. Das Projekt vereint neben den Partnerstädten Wien, München und Lyon und den sog. Follower Cities Santiago de Compostella, Sofia und Venedig ca. 30 ProjektpartnerInnen aus Industrie, Forschung und KMUs.

Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Ende März fand bei der Neuen Mittelschule am Enkplatz die Gleichfeier statt. Der Zubau mit dem innovativen Energiekonzept wurde innerhalb kurzer Zeit in die Wege geleitet. Die Sanierungen in den Wohnhausanlagen Hauffgasse (BWSG) und Lorystraße sowie Herbortgasse (beide Wiener Wohnen) laufen weiter wie geplant. Die erste Photovoltaikanlage der KELAG Wärme nahm in der Hauffgasse ihren Betrieb auf.



Derzeit erweckt das Projekt großes nationales und internationales Interesse, was sich durch eine Vielzahl von Anfragen zu Veranstaltungsteilnahmen, Projektkooperationen, Besuchen vor Ort, etc. ausdrückt.

Nach einem Vandalismus- bzw. Diebstahlsvorfall bei der Mobilitätstation am Simmeringer Platz werden von Sycube E-Bikes nachgerüstet.

Im März fand die diesjährige Generalversammlung des Projektes in Sofia statt. Diverse Aktivitäten finden mittlerweile auch in den Follower Cities statt. Eine Publikation der Aktivitäten aus Wien fand guten Anklang im Projekt.

Alle Infos unter: www.smartertogether.at

FPAK – Förderprojekt-Abrechnung und -kontrolle

Die EU-Förderagentur GmbH betreibt für die Magistratsabteilung 27 das Implementierungsprojekt der Förderprojekt-Abrechnungs- und Kontroll-Datenbank (FPAK) und unterstützt deren AnwenderInnen mit Anwendungsschulung und Bedienungsunterstützung.

Das webbasierte Tool dient der online-Erfassung und Einreichung von Abrechnungs-, Fortschritts- und Indikatorberichten durch Wiener Projektträger von EU-Strukturfondsprojekten sowie der Ausgaben-Prüfung durch die First Level Control der MA 27, im Falle von Projekten des Wiener IWB/EFRE-Programms auch der elektronischen Antragseinreichung und des Vertragswesens.

Bericht über das 1. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Mit den Arbeiten für die zweite Entwicklungsphase wurde Ende 2018 begonnen. Dabei handelt es sich um Erweiterungen bestehender Funktionen (im Sinne von höherem Bedienungskomfort) sowie zusätzliche komplexere Funktionen und Auswertungen. Aus der Abstimmung der Anforderungen im Detail mit der IWB-Wien-ZwiSt (MA 27 Dezernat Urbanistik und Dezernat EU-Finanzkontrolle) 2018 ergaben sich weitere zusätzliche Anforderungen. Programmierung und Testung der Phase-2-Funktionen liefen im 1. Quartal routinemäßig ab.

Weiters wird an der laufenden Aktualisierung der Schulungsunterlagen gearbeitet. Der Support für die AnwenderInnen erfolgt ebenfalls laufend – die Supportanfragen häufen sich naturgemäß jeweils in den letzten Wochen vor einem Abrechnungs-Einreichetermin. Am 15. Jänner 2019 wurde für mehrere ProjektträgerInnen eine Nachschulung, abgehalten.



Für das 2. Quartal ist die Fortsetzung von Programmierung und Tests der Phase-2-Entwicklungsschritte sowie laufender Support geplant. Schulungsbedarf ist derzeit nicht gegeben und wird erst wieder für das 2. Halbjahr eingeplant.



Abkürzungsverzeichnis:

DPD	Danube Participation Day	
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit	
EUSDR	EU-Strategie für den Donauraum	
EVTZ	Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit	
FLC	First Level Control	1. Prüfebene von EFRE Förderprojekten
GTS	Gemeinsames Technisches Sekretariat	
GS	Gemeinsames Sekretariat	
IWB/EFRE	EFRE Programm „Investition in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014-2020“	
PAC	Priority Area Coordinator	
RK	Regionalkoordination	
PA	Schwerpunktbereich	Priority Area
PA 10	Schwerpunktbereich 10	Priority Area 10
ZwiSt	Zwischengeschaltete Stelle des EFRE-Programms IWB	Städtische Behörde, der von der Verwaltungsbehörde Aufgaben der Förderabwicklung und der Ausgabenprüfung übertragen werden

EU-Förderagentur GmbH

Kaiserstraße 113-115/8

A-1070 Wien

t +43 1 89 08 088 2105

e office@eufa-wien.at

www.eufa-wien.at

